

Vortrag in Stockdorf über das bedingungslos garantierte Grundeinkommen

Klaus Bade, 18.1.2016

Ich möchte dieses Grundeinkommen zunächst vorstellen, wie es gedacht ist, und auch, um einigen häufig vorgebrachten Bedenken, Befürchtungen und Irrtümern vorzubeugen, wie es n i c h t gedacht ist.

1. Das Grundeinkommen muss eine Existenz sichernde Höhe haben. Das ist eine der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ entsprechende Forderung, denn es heißt dort im

Art. 22: Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit; er hat Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Organisation und der Hilfsmittel jedes Staates in den Genuss der für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen.

Und noch einmal deutlicher im

Art. 25: Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Lebenshaltung, die seine und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztlicher Betreuung und der notwendigen Leistungen der sozialen Fürsorge gewährleistet; er hat das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität, Verwitwung, Alter oder von anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

2. Das Grundeinkommen steht jeder und jedem Einzelnen zu, denn die einzelnen Menschen sind Träger der Menschenrechte und nicht irgendeine Bedarfsgemeinschaft.
3. Das Grundeinkommen wird ohne Bedürftigkeitsprüfung ausgezahlt. Damit entfällt eine der einschränkenden Bedingungen, die heute oft mit der Anmaßung der Prüfenden bzw. der Enteignung, ja sogar der Entrechtung und Entwürdigung der Geprüften verbunden ist. Außerdem würde ein großer bürokratischer Aufwand erheblich vermindert.
4. Das Grundeinkommen wird ohne den Zwang, irgendeine Arbeit auf sich zu nehmen, überwiesen. Das Recht auf Arbeit ist nicht das Recht darauf, Andere zur Arbeit zu zwingen. Wer will, dass Andere für seine Zwecke mitarbeiten, muss sich um sie bemühen, sie von Sinn und Notwendigkeit dieser Arbeit überzeugen, und sie gegebenenfalls gut bezahlen.

Hier nun einige Vorteile, die für das BGE sprechen:

- 1) Schutz gegen unerträgliche Armut
- 2) Verminderung von Existenzängsten
- 3) Weniger Leiden an der fremdbestimmten Arbeitslosigkeit
- 4) Ermutigung statt Demütigung
- 5) Möglichkeit, sich zu verweigern
- 6) Mehr Möglichkeit zu gemeinschaftlicher bezahlter oder unbezahlter Arbeit.
- 7) Weniger Erpressung, Zwang und Ausbeutung von Notsituationen
- 8) Stopp des Auseinanderdriftens von Arm und Reich
- 9) Umlenkung der Produktion auf die wirklichen Bedürfnisse der Mehrheit.
- 10) Anpassung an die Notwendigkeit, aus ökologischen Gründen den Energieverbrauch und damit die Arbeit einzuschränken.
- 11) Mehr Begegnungsmöglichkeiten, nicht nur am Arbeitsplatz.
- 12) Mehr Möglichkeiten, sich beruflich, politisch, kulturell und sozial zu engagieren.

Kurzum – das Grundeinkommen führt zu einem grundlegend neuen Denken, einem Paradigmenwechsel.

Bedingungsloses Grundeinkommen bedeutet jedoch nicht Anstiftung zu totaler Verweigerung, sondern im Gegenteil Anregung zu selbst bestimmtem Mitmachen, was verständlicherweise die Einsicht in den gemeinschaftlichen Nutzen bzw. die gesellschaftliche Notwendigkeit voraussetzt. Weiterhin soll das BGE natürlich nicht die vernünftigen Kräfte der Menschen lahm legen oder sie gar in destruktive Richtung lenken, denn es ist zu vermuten, dass die Erhöhung der existentiellen Sicherheit die Motivation zu sinnvoller sozialpartnerschaftlicher Tätigkeit nicht vermindern wird, sondern sie wird zu gemeinschaftlichem Handeln ermutigen.

Paradoxerweise ist das Geld nicht so wichtig für die Idee des Grundeinkommens. Es ist nur ein Mittel zur Umverteilung bzw. der Austarierung der Möglichkeiten und der Macht der verschiedenen Mitglieder der Gesellschaft. Das Recht auf ein menschenwürdiges Leben darf nicht mehr von dem abhängen, was eine kleine übermäßig über dieses Geld verfügende Minderheit willkürlich als Arbeit oder Leistung deklariert. Wenn diese relativ kleine Gruppe durch Vorenthaltung der lebensnotwendigen Güter einen großen Teil der Gesellschaft bedroht, ängstigt, erpresst, ausgrenzt und dann auch noch verleumdet, verunglimpft und demütigt, so wird das Rechtsgefühl der Menschen beleidigt, es werden Rechtsstaat und Demokratie zerstört und es entsteht Wut und Verzweiflung. Und zu den lebensnotwendigen Gütern zählen nicht nur Wohnung, Nahrung und Kleidung, sondern auch die Möglichkeit zur Teilnahme am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben.

Gegner der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens(BGE) führen meist folgende Gründe an:

- Die wichtige Arbeitsmotivation des Geld-verdienen-Müssens würde wegfallen.
- Ein Grundeinkommen in Existenz sichernder Höhe wäre nicht bezahlbar.
- Das BGE wäre eine große Ungerechtigkeit gegenüber den dann noch Arbeitenden.
- Es wäre eine große Geldverschwendung, denn die Meisten würden es ja gar nicht brauchen.
- Das BGE sei marktradikal, depolitisierend und nicht gesellschaftsorientiert.
- Radikale Arbeitszeitverkürzung sei die bessere Lösung des Verteilungsproblems.

-
 Freilich würde diese **Arbeitsmotivation** an Bedeutung verlieren. Doch es gibt wahrhaftig andere Motivationen sowohl im eigenen Interesse als auch gemeinschaftlich, bezahlt oder unbezahlt, tätig zu werden. Außerdem ist es ja grade erwünscht, dass der Zwang zu überflüssiger und damit schädlicher Arbeit wegfällt, denn nur um das Nötigste zu verdienen, werden heute viele Arbeiten geleistet, die besser unterblieben.

Z.B. in der Waffenproduktion, in der Verpackungsindustrie, in der Autoproduktion, im Flugverkehr, in der Werbung, in der massenhaften Herstellung von Kriminalfilmen, von Zeitschriften für jedes noch so ausgefallene Spezialgebiet u.v.m.

Um das zum Leben Notwendige zu erhalten, dürfen wir gar nicht soviel arbeiten, wie wir arbeiten müssen, um das zum Leben Notwendige zu erhalten.

Dieses Dilemma, dieser absurde Widerspruch kann aufgelöst werden, wenn das Lebensmittel Geld nicht nur entsprechend geleisteter Arbeit verteilt wird sondern wenn es als Grundlage für eine menschenwürdige, aber die ökologische Basis nicht zerstörende Lebensführung jedem zusteht.

Das **Finanzierungsproblem** erscheint besonders gravierend, da man immer noch davon ausgeht, dass Geld erwirtschaftet, d.h. erarbeitet werden müsse. Das trifft aber nur aus der Perspektive des einzelnen Geldverdieners zu. In Wirklichkeit wird Geld gemäß überkommenen kapitalistischen und industriellen Prinzipien geschaffen und verteilt: Wer Arbeitsplätze schafft, bekommt Geld als Kredit, in der Erwartung, dass dadurch Einkommen und Steuerzahlungen generiert werden. Schlägt das Unternehmen fehl, so verschwinden Arbeitsplätze, Einkommen und Steuern, nicht aber das Geld. Es bleibt in den Büchern, bei den Gläubigern als Außenstände, also als Haben, bei den Kreditnehmern als Soll, also als Schuld, die noch durch Zinsen ständig wächst. Es wurde aus dem Nichts geschaffen, und besteht als Erpressungs- und Unterdrückungsmittel weiter.

Schaffen wir das Geld doch lieber, um die mit immer weniger Arbeitsaufwand herstellbaren, für ein menschenwürdiges individuelles und gesellschaftliches Leben notwendigen Güter zu verteilen, also diese Verteilung zu finanzieren. Wenn das Geld sich dann mehr oder weniger zufällig an manchen Stellen übermäßig anhäuft und verklumpt, so kann man dem mit entsprechenden Steuern ja entgegen wirken.

Man könnte aber das Grundeinkommen auch ganz konventionell über höhere progressive Einkommensteuern finanzieren.

Wer die „**Ungerechtigkeit**“ beklagen würde, dass er dann ja für die nicht Arbeitenden Grundeinkommensbezieher mitarbeiten müsste, dem könnte man sagen, dass er selbst zu letzteren wechseln könnte und sich dann allerdings mit dem BGE begnügen müsste. Ich glaube aber, dass die Wenigsten das tun würden.

Eine **Geldverschwendung** wäre es sicher nicht, den wenn der Staat verteilt, was den Menschen als soziale Sicherheit zusteht, entsprechend den allgemein gültigen Menschenrechten (s.o.), dann ist das gewiss keine Verschwendung. Außerdem würde ein großer Prüfungsaufwand eingespart. Wer hat denn eigentlich das Recht zu kontrollieren, ob ein Anderer das ihm Zustehende braucht oder nicht.

Der Behauptung, das garantierte Grundeinkommen sei **marktradikal, depolitisiert und nicht gesellschaftsorientiert** kann man, meines Erachtens, die mit höherer Wahrscheinlichkeit zutreffende Behauptung entgegenstellen: Es ist ein den Markt auf Waren begrenzendes Modell, welches den Arbeitsmarkt (welch ein unmenschlicher Begriff, der den Menschen zur Ware macht) in ein auf demokratischen Beschlüssen beruhendes, freies, selbstverpflichtendes Modell verwandelt. Es ist gesellschaftsorientiert, denn es betrifft die ganze Gesellschaft, und nur völlig desorientierte, deprimierte, ja autistische Menschen würden dadurch "entpolitisiert". Die waren es dann aber auch schon ohne garantiertes Grundeinkommen.

Die **Arbeitszeitverkürzung**(AZV) kann und muss natürlich auch weiterhin ein Verhandlungsgegenstand sein. Sie bringt keine Lösung des Grundproblems, denn sie würde die Arbeitsaufsichtnehmer weiterhin in Abhängigkeit von den Arbeitvonsichgebern halten, und diese könnten weiter bestimmen, wofür gearbeitet und was produziert werden soll. Selbst wenn dabei viele Arbeitsaufsichtnehmer mitentscheiden würden, so würden sie wohl doch eher für die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze stimmen als im Sinne des Allgemeinwohls. Außerdem müsste natürlich die AZV mindestens bei vollem Lohnausgleich stattfinden, damit der Arbeitsaufsichtnehmer von seinem Einkommen menschenwürdig leben könnte. Sollte dann auch noch die Arbeitslosigkeit vermindert oder sogar beseitigt werden, so müssten auch die neu hinzukommenden Arbeitsplätze, ebenfalls mit AZV bei vollem Lohnausgleich ausgestattet sein. Dürfte die Lohnsumme sich nicht in den Preisen wieder finden, so müssten diese heruntersubventioniert werden. Dann könnte man doch lieber gleich ein garantiertes Grundeinkommen einführen. So würde der Staat nicht einzelne Unternehmen mit partiellen Interessen, sondern die gesamte Gesellschaft fördern.